

Protokoll der 6. Sitzung des Bezirksschulbeirates Charlottenburg-Wilmersdorf

25.06.2015, 19:30

Rathaus Charlottenburg, Minna-Cauer-Saal

Anwesende: Delegierte siehe Anwesenheitsliste, Herr Redel (Schulträger), Frau Husse (Schulaufsicht, stellvertr. Referatsleiterin)

Protokollant: Petra Sachs (ergänzt: Sebastian C. Semler)

TOP 1: Begrüßung und Beschlussfassung über Tagesordnung, Protokollführung, Verabschiedung von Sitzungsprotokollen:

Begrüßung erfolgt.

Die Tagesordnung wird beschlossen.

Zum Protokoll vom 21.05 wird angemerkt, dass auf S. 2 zweiter Absatz Original: „Das Bestehen auf Betriebskosten ist nicht nachvollziehbar im Hinblick auf die Gewinnerwirtschaftung. SenBJW hält diese Pacht- & Betriebskosten generell für fachlich nicht geboten.“ Wird geändert auf „..... ist fachlich nicht geboten“.

Die Protokolle vom 20.04 und 21.05.2015 werden verabschiedet.

Protokollant ist Petra Sachs

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2: Aktuelle halbe Stunde – Fragen an Schulaufsicht und Schulträger

1) Gibt es in C-W Probleme mit der Versorgung von Grundschulplätzen ? Wenn ja wo ?

Es gibt eigentlich keine Probleme. Alle Kinder haben einen Platz in einer Grundschule gefunden.

Herr Redel wird darauf hingewiesen, dass die Zahlen der Schulentwicklungsplanung, welche Themenschwerpunkt im November 2014 war, immer noch nicht weitergeleitet wurden. Herr Redel wird gebeten, sich um die Herausgabe der Daten zu kümmern.¹

2) Wieviele Erstklässler starten zum 01.08 in C-W mit ihrer Schulkarriere ?

Es sollen dieses Jahr 1926 Erstklässler im Bezirk in 24 Grundschulen eingeschult werden.

3) Ist eine kurzfristige Änderung des SEP angedacht bzw. vorgesehen ?

Hierzu sollte es noch einmal einen separaten Sitzungstermin geben.

4) Ist dem Schulamt bekannt, dass es ab Herbst eine Pilotphase, begleitet durch den SenBJW, zur Neuordnung des schulischen Mittagessens an weiterführenden Schulen geben wird ? (Andere Bezirke haben 2 Schulen bereits gemeldet, C-W gar keine.)

Ja, das ist bekannt. Noch unklar ist jedoch, wann die Pilotphase einsetzt. Es handelt sich um ein öffentliches Ausschreibungsverfahren, europaweit. Der Bezirk hat darauf gar keinen Einfluss. C-W hat noch keine Schulen gemeldet, weil die Verfahrensabläufe noch nicht bekannt sind. Hierbei handelt es sich um enorme Verfahrensabläufe und dem Bezirk fehlen die Mitarbeiter.

Nachfrage: Wird C-W wir am Pilotprojekt teil nehmen ?

Es wird keinen offiziellen Startschuss dazu geben. Darauf haben sich die Bezirke geeinigt.

¹ Anmerkung: Inzwischen sind sie veröffentlicht unter:

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/schulamt/schulplanung/artikel.202177.php>

Wenn in einer Schule plötzlich ein Bedarfsfall entsteht (bspw. im Falle einer Kündigung) könne sich die Schule für die Teilnahme am Projekt bewerben („pragmatischer Zugang“).

Nachfrage2: Ist es den Schulen bekannt, dass sie sich bewerben können ?

Es sind immer noch sehr viele Parameter ungeklärt (Preis an Oberschulen, Qualität- ob vorgegeben oder nicht usw.)

5) Zum Schuljahreswechsel soll es auf Senatsebene eine neue Dienstkonzession für das Oberschulessen geben.

Nicht zu diesem neuen Schuljahr. Es ist nichts bekannt.

6) Wann und wo ist eigentlich die Kündigung von den „3 Köchen“ bezüglich der 4 Oberschulen im Bezirk eingegangen ?

Im Bezirk, im Facility Management.

7) Wie ist der Sachstand für (Schulcaterer-) Kündigungsfristen ?

Herr Redel klärt das, Verträge sind wohl unterschiedlich.

8) Gibt es von Seiten des Bezirksamts die Bereitschaft, Catererwechsel an Schulen zu unterstützen ? Wenn Schulen einen Catererwechsel anstreben- wie kann die Verwaltung hier unterstützend aktiv werden ?

Es muss an der Schule ein Schulkonferenzbeschluss vorliegen. Dann wendet man sich den Bezirk . Herr Redel arbeitet das Verfahren zu, wie man diesen Wechsel verwaltungstechnisch vollzieht.

9) Welche Fristen gilt es, einzuhalten ?

Welche Fristen gelten für welche Leistungen ?

Herr Redel leitet die Daten weiter

10) Wird der Bezirk nach Ablauf des Schuljahres auf die Betriebskosten für die Caterer an weiterführenden Oberschulen analog der Grundschulen verzichten ?

Nein

Für die 4 betr. Schulen der 3 Köche wurden Ausnahmeregelungen geschaffen.

Einwurf: Hier muss man noch einmal tätig werden, es geht auf keinen Fall, dass es noch Caterer gibt, die an einigen Ober-Schulen Betriebskosten zahlen und andere nicht.

11) Ist es möglich, den Essenskommissionen verlässliche Eckdaten zur Verfügung zu stellen, auf deren Grundlage eine Vorauswahl mit in Frage kommenden Caterern stattfinden können ?

Für Grundschulen sind die Anforderungen längst fest gelegt, für Oberschulen werden diese Grundsätze gerade erarbeitet in der Essenskommission (Dirk Medrow (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft))

Fragen an die Schulaufsicht:

1) Wie funktioniert die Medien- Ausstattung der Schulen (sowie Reparaturen und Wartungen) gem. ITRB / Medienkonzept?

Oberschulen bekommen einen Etat zur Verfügung gestellt und können daraus schöpfen und müssen selbst sehen, was sie damit bezahlen können. Man kann auch ein Jahr ansparen und hat dann im nächsten den doppelten Etat zur Verfügung.

Es gibt ein paar Oberschulen, die sich zusammengeschlossen haben und gemeinsam ihren Pool verwalten.

Das Medienkonzept verbindet derzeitige Realität, (visionäre)Zukunft, SIC und Schulprogramm miteinander

Siehe auch <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/medien/medienentwicklungsplanung>

2) Wann und wie findet Inklusion an Gymnasien statt ?

Die Gymnasien sind auf einem guten Weg, sich kundig zu machen und mit dem Thema auseinander zu setzen. Besondere Hilfsmittel sind dafür bisher nicht vorgesehen.

Es gibt an den Schulen leider bisher keine gesonderten Mittel, Stunden, Personal etc. für die Betreuung der betr. Schüler und Lehrer.

3) Steht eine Änderung der Zumessungsrichtlinien bevor, die für das kommende Schuljahr bereits verwendet werden ?

Nein

Herr Redel gibt zum Schluss noch Informationen weiter:

Von den sieben Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt werden die Helen-Keller-Schule zum Schuljahr 2014/15 und die Peter-Jordan-Schule zum Schuljahr 2015/16 aufgehoben.

Die Schulen mit den Schwerpunkten „Geistige Entwicklung und Schwerstmehrfachbehinderungen“, die Ernst-Adolf-Eschke-Schule, die Reinfelder-Schule mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ und die Comenius-Schule als „Schule für Autisten“ verbleiben im Schulnetz der Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.

Hr. Redel und Fr. Husse verlassen die Sitzung.

TOP 3: Schwerpunktthema: Schulidentifikation

Leider sind die angekündigten Referenten des heutigen Abends zum Thema Schulidentifikation unentschuldigt nicht erschienen, weitere Zuarbeiten gab es nicht und so entfällt das Thema.

Es bleibt aber eine wichtige Fragestellung, insbesondere die Schülervetreter werden gebeten, sich Gedanken zu machen, wie man das Thema erneut aufnehmen kann.

Diskussion aus diesem Anlass:

Wie kann der BSB die Schüler künftig besser unterstützen, damit sie an den Gremien teilnehmen können. An dieser Stelle geht ein großer Dank an die hier aktiven Schüler, die seit 2 Jahren hochbemüht mitarbeiten und häufig sogar die Protokollführung übernehmen. Sie haben wenig Unterstützung und Hilfe dabei, wie sie in diesem Gremium tätig werden und wie sie ihre Rechte vertreten können.

TOP 4: Berichte aus dem Gremien

- 1) Judith-Kerr-Grundschule - Staatliche Europa-Schule Deutsch-Französisch. Hier reichen zunehmend die Räumlichkeiten nicht mehr aus für das besondere Konzept der Schule. Die Judith-Kerr-Grundschule gehört gemeinsam mit der Alt-Schmargendorf-Grundschule zum sog. ‚Campus Schmargendorf‘.
- 2) Die Nelson-Mandela Schule bekommt eine „Filiale“ wegen hoher Schülerzahlen.

Hierzu aus dem Schulentwicklungsplan 14-18 (S. 23 Mitte):

„Aufgrund der hohen Übernachfrage nach internationalen Schulplätzen wurde zum Schuljahresbeginn 2013/14 ein Filialbetrieb in der Prinzregentenstraße eingerichtet. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft plant, dass daraus zum Schuljahr 2015/16

eine neue internationale Schule, die nach dem Vorbild der NMS organisiert ist, hervorgeht, die nach Sanierung in den denkmalgeschützten Schulstandort Levetzowstraße einziehen soll“.

- 3) Die Zumessungsrichtlinien für Lehrkräfte und pädagogisches Personal haben sich verändert.

Link zu dem Zumessungsrichtlinien der Lehrkräfte 2015/2016:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/schulorganisation/zumessungsrichtlinien_lehrkraefte_2015_16.pdf?download.html

Link zu den Zumessungsrichtlinien des pädagogischen Personals (Erzieher) 2015/2016

http://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/schulorganisation/zumessungsrichtlinien_erzieher_2015_16.pdf?download.html

TOP 5: Anträge

- 1) Es liegt ein Antrag der Reinfelders Schule vor, ihren Forderungskatalog wegen der nahenden **Schließung des anliegenden Therapiebades** zu unterstützen.

Der Forderungskatalog soll erweitert werden um eine Erläuterung, warum der Erhalt des Bades für die Schüler so wichtig ist. In Zeiten fortschreitender Inklusion sollten nicht ausgerechnet Therapiebäder geschlossen werden, wenn schon kaum Geld für Neuanschaffungen und Neuerrichtungen vorhanden ist.

Es wird gefordert, dass der Bezirk, wenn er denn Einrichtungen dieser Nutzungsart schließen möchte, eine generelle Planung und Konzeption vorlegt, was er mit den Räumlichkeiten vorhat und welche Alternativen es für die bisherigen Nutzer gibt.

Das Bad gehört zu den Lernmitteln und stellt eine notwendige Einrichtung dar, die nur an dazugeh. Schulen/Instituten existiert. Wenn diese Mittel einmal abgeschafft sind, ist es fast unmöglich sie zu revitalisieren. Insofern hätte auch der BSB dazu angehört werden müssen.



Mehrheitlich wird der Beschluss **Anlage 1** verabschiedet: Darin Es wird gefordert, dass der Bezirk seine Entscheidung darlegen soll, bis dahin soll der Beschluss der Schließung ausgesetzt werden.

Es sollen Anträge an die BVV, die Stadträtin, an den Bezirk und den Senat gestellt werden, mit der Forderung um Aussetzung des Schließungstermins.

- 2) Eilantrag gegen **Referentenentwurf zur Änderung des Schulgesetzes**

Es wird beantragt, den Eilantrag gegen den Referentenentwurf zu unterstützen, der den §37 Abs. 3 des Schulgesetzes behandelt (**Anlage 2**).



Es wird beschlossen, diesen Antrag nicht zu unterstützen, weil er besser in den Landesschulbeirat passt und dort gestellt werden sollte (4 dafür, 6 Enthaltungen, 5 dagegen).

Es handelt sich zudem um einen Referentenentwurf, der noch nicht jedem vorliegt. Insofern ist es schwierig, dagegen per Eilantrag zu wirken.

TOP 6: Verschiedenes

1) Datenschutz

Die Frage, wieso die verschiedenen Gremien von der Schulbehörde keine Adressen ihrer Mitglieder erhalten, wird i.d.R. mit den Bestimmungen des Datenschutzes beantwortet. Die Gremien begegnen diesen Widerständen, indem sie ihre Adressen unter den erscheinenden Mitgliedern selbst erheben oder die Schulen selbst anschreiben und um Verteilung der Sitzungsinformationen bitten.... Alles sehr anstrengend und eigentlich nicht wirklich notwendig.

Was können die Gremien unternehmen, um die Daten vom Schulamt zu bekommen ?

2) Berliner Jugendportal

jugendportal@jfsb.de

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft beabsichtigt das Landesprogramm jugendnetz-berlin konzeptionell weiterzuentwickeln. Zukünftig soll die Beteiligung junger Menschen noch stärker im Vordergrund stehen. Eine zentrale Rolle wird dabei ein digitales Jugendportal einnehmen, welches sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren richtet.

Ziel des Jugendportals wird es sein, die Informationen und Angebote für junge Menschen in Berlin online darzustellen, für Jugendliche relevante Themen gemeinsam mit Jugendlichen aufzubereiten und verschiedene Ansätze von e-Partizipation zu erproben.

Aus: <http://www.jugendnetz-berlin.de/de/baustelle/abschnitte/jugendportal.php>

„Mach's doch selbst 2“ - Kreativworkshop des Berliner Jugendportals

Das Land Berlin plant eine Website und App als Berliner Beteiligungsplattform mit Start im November 2015. Dafür veranstaltet das Team des Berliner Jugendportals am Donnerstag, den 16. Juli 2015, 14 bis 19 Uhr, seinen zweiten Kreativworkshop für Jugendliche. Wieder sind Berliner Jugendliche ab 13 Jahren gesucht, die bei der Gestaltung des Portals mitreden und ihre Ideen einbringen wollen. Außerdem wird dieses Mal **über den neuen Namen des Jugendportals entschieden!** Auch die App wird gemeinsam mit der Agentur besprochen.

Ansprechpartner Berliner Jugendportal:

Lisa Dres, Projektleitung | dres@jfsb.de | 030 284 70 19 35
Mareen Brauer, Jugendmagazin | brauer@jfsb.de | 030 284 70 19 37
Narod Cahsai, Jugendinformation | cahsai@jfsb.de | 030 284 70 19 36

In der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, Obentrautstr. 55, 10963 Berlin

3) Landesschülerausschuss

War beim Bildungsausschuss am 04.06 vertreten, in dem es um Kooperation mit öffentlichen Trägern ging. Am 18.06 beim historischen Bildungsausschuss, in dem es um die Integration der Flüchtlingskinder in das Berliner Schulwesen ging, um das bundesweite Abitur sowie um das Eckpunktepapier des Fachbeirates Inklusion.

4) Jugendhilfeausschuss

Die Mittel für das Freizeitheim Ruhwaldpark sind bewilligt und es soll ein Konzept erstellt werden, wie diese umgesetzt werden.

Für das Jugendfreizeitheim Plöner Str. in Wilmersdorf sind die Überträge erfolgt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.

Anlage 3

§ 37

Gemeinsamer Unterricht

(3) Die Schulleiterin oder der Schulleiter der allgemeinen Schule darf eine angemeldete Schülerin oder einen angemeldeten Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nur abweisen, wenn für eine angemessene Förderung die personellen, sächlichen und organisatorischen Möglichkeiten nicht vorhanden sind. Ist der Schulleiterin oder dem Schulleiter eine Aufnahme nach Satz 1 nicht möglich, so legt sie oder er den Antrag der Schulaufsichtsbehörde vor. Diese richtet zur Vorbereitung ihrer Entscheidung einen Ausschuss ein, der die Erziehungsberechtigten und die Schule anhört. Die Schulaufsichtsbehörde entscheidet im Einvernehmen mit der zuständigen Schulbehörde abschließend auf der Grundlage einer Empfehlung des Ausschusses und unter Beachtung der personellen, sächlichen und organisatorischen Möglichkeiten über die Aufnahme der Schülerin oder des Schülers in die gewählte allgemeine Schule, eine andere allgemeine Schule oder eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.

Aus: Schulgesetz für das Land Berlin, (Schulgesetz - SchulG), Vom 26. Januar 2004